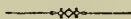


Cytisus purpureus Scop. sind ihrer ganzen Länge nach mit purpurrothen Schmetterlingsblüthen besetzt.

Zwischen den gefiederten Blättern der chinesischen *Glycine* (*Glycine chinensis* Sims.) hängt neben den filzigen, noch unreifen Hülsen da und dort noch eine blaue Blüthentraube, als Abschluss der zweiten Blüthenperiode dieser herrlichen Liane. Die in der Blüthe so verschiedenfarbigen Sorten der Chinarose (*Hibiscus syriacus* L.) bilden stellenweise recht bunte Gruppen. Etwas ungemein zierliches und zartes haben die gedrängten Blüthenrispen der amerikanischen Säckelblume (*Ceanothus maximus* Gloire de Versailles), deren hellblaue Blüthenhüllen von gleichfalls blauen Blüthenstielen getragen werden. Zur Mittagszeit werden die Nektarien dieser Blüthen oft von einer Menge farbenprächtiger Bärenvögel (*Callimorpha Hera* L.) umschwärmt. An *Crataegus Nepalensis* H. et *C. pyracantha* fallen schon von Weitem die scharlachrothen Beeren in die Augen. Auch den immergrünen *Cotoneaster*-Arten steht der Schmuck ihrer Früchte recht gut. An den immergrünen Eichen (*Quercus Ilex* L.) hängen die zierlichen Früchte.

An den mit angenehm duftenden Früchten (von 6 Cm. Durchmesser) geschmückten Sträuchern der japanischen Quitte (*Cydonia japonica* Pers.) haben sich neuerdings einzelne Blüthen geöffnet.

Ende September entwickeln sich an einem immergrünen Nachtschattengewächs (*Solanum jasminoides* Paxt.) die zierlichen, weissen Blüthen. Dann öffnen sich auch in den Blattwinkeln von *Osmanthus ilicifolius* H. die kleinen, grünlichweissen, ungemein duftenden Blumen und an *Choisya ternata* H. schimmern die elfenbeinweissen, wohlriechenden Blüthensterne zwischen dem immergrünen, kleeblattartigen Laub.



Bemerkungen zur Flora von Ungarn.

Von Dr. L. Simonkai.

VII.

Tunica Haynaldiana Janka! Oesterr. botan. Zeitschr. XX (1870), pag. 316; akademiai közlemények XII (1876), pag. 165 sub

Gypsophila.

In der Oesterr. botan. Zeitschr. XX, pag. 316, macht Janka einer neuen *Gypsophila*, nämlich der *G. Haynaldiana* Erwähnung, die er auf seiner im Jahre 1870 ausgeführten Banater-Reise bei dem „Eisernen Thore“ an der ungarischen Grenze, aber schon in Rumänien gefunden hatte. Sechs Jahre später zieht er seine neue *Gypsophila* in den Verhandlungen der Ungarischen Akademie mit *G. illyrica* S. et Sm. zusammen. Ich weiss nicht, auf wessen Rath er es gethan hat, denn er begründet diese Zusammenziehung in den Ver-

handlungen der Ungarischen Akademie (= akademiai közlemények l. c.) in Folgendem: Diagnosi (falsa?) in Boiss. flor. oriental. I, pag. 520, in errorem ductus sum, quia „viscido-pubescentem“ dicit plantam atque „flores approximatos densos“. Mea planta praeter calyces parce glandulosos calva floresque laxi.

Janka meint also, dass die Diagnose der *Tunica illyrica* Boiss., welche von Linné in der Mantissa I (1767), pag. 70, als *Saponaria illyrica* benannt und auf Grund der „*Saponaria caule dichotomo hirsuto, floribus fastigiatis, corollis patentibus, petalis integris tripunctatis*. Arduino specimen II (1764), pag. 24, tab. 9“, beschrieben wurde, in Boissier flor. oriental. I, pag. 520, falsch sei. Schade, dass Janka in der Mantissa Linné's, oder wenigstens in den Species plantarum von Willdenow wegen der *Saponaria illyrica* L. nicht nachgeschlagen hat; denn dort hätte er es gefunden, dass Linné seine *S. illyrica* „caule erecto viscido purpurascens“ diagnosirt, und dass daher die *T. illyrica* (L.) von Boiss. richtig „viscido-pubescentem“ beschrieben wurde. Auch ist es Janka entgangen, die Richtigstellung der *Gypsophila illyrica* S. et Sm. in Boissier flor. orient. I, pag. 521, wahrzunehmen, welche uns nicht die echte *Saponaria illyrica* Linné's, sondern die *Tunica Sibthorpii* Boiss. darstellt. Diese letztere ist auch „viscido-pubescentem“, aber von der *Saponaria illyrica* L. und der *Gypsophila Haynaldiana* Janka schon durch ihre dreinervigen Kelchkanten leicht zu unterscheiden.

G. Haynaldiana Janka hat einnervige Kelchkanten, ebenso wie die *Saponaria illyrica* L., sie ist aber von der Linné'schen Species hinreichend und auffallend verschieden. *S. illyrica* L., welche ich in mehreren Exemplaren aus Calabrien besitze, hat einen wenig verästelten Stengel mit etwas sparrigen Aesten; dagegen hat *T. Haynaldiana* (Janka) einen reich verästelten Stengel mit aufrecht stehenden Aesten. Die Blätter der *Saponaria illyrica* sind schmal-lineal, im Gegentheil die der *T. Haynaldiana* wenigstens doppelt so breit und lanzettlich-lineal. Aeste und Zweige sind an der *S. illyrica* reich drüsenhaarig beflaumt; jene der *T. Haynaldiana* ganz kahl und grau. Aus allen diesen Merkmalen erhellt es, dass man die *Tunica Haynaldiana* (Janka) mit keiner ihrer Verwandten identificiren darf und dass sie daher als Species aufrecht zu halten sei.

Saponaria illyrica L. ist eine ganz südeuropäische Type, welche in Illyrien und Dalmatien nicht heimisch ist, wie es schon von Neilreich bewiesen wurde. Neilreich stellte es schon in seinen Nachträgen pag. 263 heraus, dass Arduino jene *Saponaria*, auf deren Grund die *S. illyrica* aufgestellt wurde, von Sesler gesendet bekam und sie dann aus Samen heranzog. Weil nun *Saponaria illyrica* L. eine Pflanze Süd-Italiens und Griechenlands sei, so scheint es aus pflanzengeographischen Gründen berechtigt, dass die mir unbekannte serbische *Tunica illyrica* Auct. ebenfalls zu der danubialischen und hochinteressanten *Tunica Haynaldiana* gehört.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [038](#)

Autor(en)/Author(s): Simonkai Lajos [Ludwig]

Artikel/Article: [Bemerkungen zur Flora von Ungarn. 374-375](#)